

Übersicht über das Material und seine Einsatzmöglichkeiten

1. Vorbemerkung

Oral Exams bietet unterschiedliche Materialien zur Durchführung von mündlichen Überprüfungen im Fach Englisch im laufenden Unterricht und bei Abschlussprüfungen an. Aus diesen Materialien können Sie beliebige Kombinationen bilden, so dass sich daraus zahlreiche sich unterscheidende Prüfungsverläufe ergeben.

2. Gliederung des Materials

Oral Exams ist so angelegt, dass auch anhand von einfachen Aufgaben das reine Hörverstehen überprüft werden kann. Diese Aufgaben sind als Einstieg in die mündliche Überprüfung für schwächere Schüler gedacht. Die Mehrzahl der Aufgabenformen soll jedoch die Schüler vor allem zum Sprechen bringen. Dabei wird von unterschiedlichen Stimuli ausgegangen:

- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgabenformen zur Überprüfung des reinen Hörverstehens
- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgaben zum *note-taking*. Diese Aufgaben ermöglichen einerseits die Überprüfung des reinen Hörverstehens, andererseits dienen sie als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion
- Kurze Hörverstehenstexte als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion von einfachen Fragestellungen zum Transfer
- Bildstimuli (Einzelbilder, Bildgeschichten und für leistungsfähigere Schüler Cartoons)
- Handreichungen mit Vorschlägen zum Umgang mit dem Material und den Kopiervorlagen (L = für die Hand des Lehrers, S = für die Hand des Schülers) zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung

Es stehen für die Vorbereitung der Schüler erklärende Kopiervorlagen für die unterschiedlichen Prüfungsteile zur Verfügung.

Falls Sie planen, Präsentationen bzw. Referate in den Prüfungsablauf mit einzubeziehen,

empfiehlt es sich, die entsprechenden Seiten (S. 10 - 15) der Handreichungen rechtzeitig vor der Durchführung der Prüfung zu kopieren, an die Schüler auszuhändigen und zu besprechen. Damit können sich diese effektiv mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf auf die Prüfung vorbereiten.

- Bewertungsvorschläge mit Bewertungsbogen

3. Die Durchführung von mündlichen Überprüfungen

Die gültigen Lehrpläne legen großes Gewicht auf die Erlangung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache. Aus diesem Grund werden an immer mehr Schularten mündliche Prüfungen für alle Schüler/innen vorgeschrieben, nicht nur zur Festlegung der Endnote bei unklaren schriftlichen Prüfungsergebnissen, sondern als eigenständige Überprüfung spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Geprüft werden u.a.:

- Das reine Hörverstehen (im Idealfall *native speakers* in normalem Sprechtempo)
- die Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu reagieren und sich dabei mit guter Aussprache verständlich ausdrücken zu können
- möglicherweise auch das laute Lesen von englischen Texten

Somit können fundierte Aussagen über die Aussprache und die mündliche Kommunikationsfähigkeit des Schülers getroffen werden

Mündliche Äußerungen dürfen in einer Prüfung unterschiedlich stark gesteuert werden. Dies hängt mit der Leistungsfähigkeit des Prüflings zusammen und seiner Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu kommunizieren.

Für die Überprüfung der mündlichen Fähigkeiten bieten sich folgende unterschiedliche Möglichkeiten, nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad geordnet, an:

a) vorbereitete Standardaussagen

Im Sinne des *warming-up* können die Schüler über einfache vorbereitete Themen sprechen, etwa *talking about yourself, school, leisure ...*

b) gebundene Äußerungen

Schülern, die in der Prüfungssituation nicht ohne weiteres frei reden können, sollte ermöglicht werden, dass sie entsprechend ihrer Fähigkeiten eher über eng geführte Stimuli zum Sprechen gebracht werden (etwa im Sinne einer einfachen Bildbeschreibung, der Beschreibung eines in einer Bildreihe sichtbaren Handlungsablaufs ...), ggf. mit sprachlichen Vorgaben, etwa Stichwörtern.

c) auf HV basierende Äußerungen

In der Regel sollte es allen Prüflingen gelingen, sich nach dem Hören eines Textes zum Inhalt zu äußern. Hierbei können die unterschiedlichsten Aufgabenformen angelegt werden, etwa *summarizing* bei besseren Schülern, oder bei schwächeren Schülern *What did you understand?* oder Fragen zum Text in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, bis hin zu Transferaufgaben. Je nach Leistungsfähigkeit des Schülers muss flexibel verfahren werden, um das Gespräch am Laufen zu halten.

d) Dolmetsch- bzw. Übersetzungsaufgaben (Sprachmittlung)

Diese Aufgabenform bietet die Möglichkeit, das Leistungsprofil des Schülers in einem weiteren Fertigkeitsbereich, dem sinngemäßen Übertragen von Inhalten in Fremd- oder Muttersprache, zu beurteilen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Aufgaben ebenfalls in einen situativen Rahmen gestellt werden.

e) vorbereitete Referate - *Presentation*

Die Wahl der Themen sollte sich unbedingt auf die im Unterricht behandelten Einheiten oder Inhalte stützen, da Schüler oft am Vokabular scheitern, wenn sie beispielsweise über ihre Hobbys berichten wollen.

Eine sich am Unterrichtsmaterial orientierende Themenwahl vermeidet auch die peinliche Situation, dass sich die prüfenden Leh-

rer in dem vom Schüler frei gewählten Thema inhaltlich nicht auskennen und daher kein weiterführendes sinnvolles Gespräch möglich ist.

f) vorbereitete freie Äußerungen

Denkbar ist auch, dass vor der Durchführung der Prüfung dem Schüler ein Text ausgehändigt wird, mit dem er sich ohne fremde Hilfe und ohne Wörterbuch in einer Vorbereitungsphase auseinandersetzen kann.

Der sich an die Vorbereitung anschließende typische Prüfungsverlauf besteht dann je nach Leistungsfähigkeit aus einem freien Vortrag zum Inhalt des Textes. Bei weniger leistungsfähigen Schülern können diese wenigstens den Text laut vorlesen. Hierbei können Lesefertigkeit und Aussprache beurteilt werden.

Von leistungsfähigeren Schülern sollte dagegen eine zusammenfassende *summary* des Textes verlangt werden.

Daran schließt sich wieder je nach Leistungsfähigkeit ein Gespräch über den Text an (inhaltsbezogen – wertend – beurteilend – abstrahierend – mit Transferanlässen)

g) freie Äußerungen

Freie Prüfungsgespräche zu „beliebigen Themen“ zeigen natürlich am besten, wie sich ein Schüler in der Fremdsprache auszudrücken vermag.

4. Möglicher Prüfungsverlauf

Für einen sinnvollen und abwechslungsreichen Gesprächsverlauf eignet sich folgende Vorgehensweise:

4.1 Warming-up Phase

Begrüßung des Kandidaten und Vorstellung der Mitglieder des Prüfungsausschusses.

(*Small talk, personal questions ...*)

4.2 Wahlthema

Ein Kurzreferat oder eine *presentation* über das Wahlthema mit anschließenden vertiefenden Fragen lassen erste Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit eines Schülers zu. Sich daran anschließende Transferfragen zeigen, inwieweit der Schüler in der Lage ist, das vorbereitete Thema sprachlich zu meistern.

4.3 Pre-listening

Hinführung auf die Hörverstehensaufgabe

4.4 Hörverstehensaufgabe

Nach der Präsentation des HV-Textes (Originalsprecher) sollte die Möglichkeit bestehen, sich zunächst frei zu äußern. Falls der Schüler den Text nicht vollständig verstanden hat bzw. Schwierigkeiten bei freien Äußerungen hat, sollten die gezielten Fragen (*guiding questions*) dabei helfen, das Textverständnis zu überprüfen.

4.5 Transferaufgaben

Transferaufgaben können an verschiedenen Stellen des Prüfungsverlaufes zum Einsatz kommen. Dabei ist eine Fülle unterschiedlicher Aufgabenstellungen und Aufgabenformen denkbar:

- further questions (bei jedem Prüfungsschritt möglich)
- Bildstimulus (komplexes Bild, oder Bild als Ende eines Handlungsverlaufes)
- picture story
- situation (als mündliche Vorgabe durch den Prüfenden: (*Imagine you are ... What would you do/say?*))
- key words
- small talk about any topic (*hobbies, holidays, school, leisure ...*)
- a report
- story telling
z.B. auch Fortsetzen von Erzählungen

5. Didaktisch-methodische Hinweise zum Umgang mit dem Material

Warming up

Die Aufgaben 1 - 5 (Seiten 16 - 20) sind für die Hand des Lehrers gedacht, wobei sich beliebige Kombinationen aus den Fragekatalogen bilden lassen.

Aufgaben 6 - 9 (Seiten 21 - 24) richten sich an die Schüler. Die angebotenen Illustrationen sollen als Stimulus zum Sprechen eingesetzt werden.

Easy listening

Die auf Hörverstehen basierenden Aufgaben sind mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad angeordnet.

Bei den Aufgaben 1 - 5 (Seiten 25 - 27) werden keine sprachlichen Leistungen verlangt. Hier wird das reine Hörverstehen über eine Markierung im Bild geprüft. Diese Aufgaben sind vor allem für leistungsschwächere Schüler gedacht.

Easy listening & note taking

Es kann bei der Bearbeitung der Aufgaben (Seite 28 - 36) unterschiedlich verfahren werden:

- a) Beim Hören bearbeitet der Schüler zunächst Teil B. Nach dem Hören werden dann die Fragen zum Teil A (*listening for gist*) gestellt und anschließend auch mit Hilfe der schriftlichen Aufzeichnungen die Details geklärt.
- b) Nach dem Hören werden sofort die Fragen zu Teil A gestellt. Ein weiterführendes Gespräch klärt weitere Details. Das Arbeitsblatt wird einbehalten und bei der Notenfindung kurz ausgewertet und berücksichtigt. Bei diesem Verfahren sollten die Schüler mit der *note taking technique* vertraut sein, da auch z.B. Abkürzungen akzeptiert werden.

What to say and how to say it.

Introducing your talk and telling the listeners that they can ask questions

Good morning, ladies and gentlemen. My name is ... and I would like to ...

I would like to tell you something about ...

I'm going to talk about ...

Let me tell you something about ...

My presentation will take about 3 minutes.

I would be happy to answer any questions at the end of the presentation.

At the end of the presentation you will get a complete set of handouts including the visuals that I will be using.

Are there any questions so far?

Describing your poster/presentation

First of all, I'd like to look at ...

On this poster you can see ...

Here you can see ...

If you look at ... , you can see ...

In the top right-hand corner / left-hand corner you ...

In the bottom right-hand corner there is ...

A ... can be seen in the bottom / top left corner.

In the middle you can see ...

We can see a ... in the foreground / background / centre ...

The upper / lower photo shows a ...

It is interesting to know that ...

We also found out that ...

As you can see in the picture ...

Explaining why you arranged your poster / presentation the way you did

We arranged the photos in a square / in a circle because ...

The photo / drawing I like best is ... because ...

I chose this photo because we liked the bright colours and

This photo catches the eye first.

The texts are arranged above and below the photos.

By using capital letters I want to draw people's attention to the sentence.

Moving on to a new point

Now let's move on to ...

That's all I have to say about ..., so let's turn to ...

This leads me to my next point which is ...

Now I'd like to talk about ...

Referring to earlier parts of the presentation

As I've already shown / said / mentioned ...

I'd like to go back to a point that I mentioned earlier ...

Finishing the presentation

Let me summarize the main points.

Before ending my presentation, I would like to sum up the main points again.

Let me sum up by saying that ...

Well, that brings us to the end of my presentation.

Thank you all for listening.

Inviting questions

Any questions?

And now, if you have any questions, I'd be glad to answer them.

Does anyone have any questions?

Saying good bye

Are there any more questions? No? In that case, I'd like to thank you all again for your attention.

If there are no more questions, I would like to thank you for your attention.

Gliederungsbeispiele Presentation

Example 1

topics: geography / city & history & leisure & tourists ...

San Francisco

1. Introduction
a picture or map of SF
2. Main ideas
 - *how to get there*
 - *famous landmarks*
 - *historical background*
 - *sights / tourists*
 - *San Andreas Fault and earthquakes*
3. Summary and end of presentation
SF today, an attractive city with tourists and residents

Example 2

topics: society (minorities & migration & music)

African-Americans in the USA

1. Introduction
showing a picture or cartoon
2. Main ideas
 - *slave trade*
 - *music (gospel, blues, rap)*
 - *improvement of situation (singers, politicians, who have made it, African-American President)*
 - *living conditions then and now (ghettos)*
 - *outlook on other ethnic groups like Hispanics migrating from Mexico to the US, like American Indians claiming their land*
 - *effects on language (Spanish speaking neighbourhoods in US cities)*
3. Summarize and end presentation
with a look at Germany as a country of immigrants

Example 3

topics: media papers & radio & TV & internet & young people

Young people and the media

1. Introduction
how you and your classmates spend their free time (reading, watching TV... internet) or ...
2. Main ideas
 - *favourite programmes (Why?)*
 - *time spent listening to radio or watching TV*
 - *is reading books a good idea (Why?)*
 - *computer (games, internet)*
3. Summary and end of presentation
how to improve reading habits or computer skills